

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Süßbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nachrichtennummer 7951. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7951) und Burgstraße 7 in Weißenfels (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle S.

Nummer 139

Halle, Sonntag den 21. Mai

1916

Weiteres Vordringen am „Toten Mann“.

31 Offiziere und 1315 Mann gefangen genommen, 16 Maschinengewehre und 8 Geschütze erbeutet.

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 21. Mai. Sechster Kriegsjahresbericht: Auf den Süd- und Südwestflügeln des „Toten Mannes“ wurden nach geschickter Artillerievorbereitung unsere Linien vorgeschoben. 31 Offiziere, 1315 Mann wurden als Gefangene eingekerkert. 16 Maschinengewehre und 8 Geschütze sind außer anderem Material erbeutet. Schwächere feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

Rechts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wird, in der Nacht zum 20. Mai im Gaillettewald ein französischer Sandgranateneingriff abgewiesen worden. Western gab es hier keine Infanterietätigkeit. Das beiderseitige Artilleriefeuer erreichte aber zeitweise sehr große Heftigkeit. Kleinere Unternehmungen, so westlich von Beaumont und südlich von Gondrexon, waren erfolgreich.

Bei Ostende stürzte ein feindliches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze ins Meer. Vier weitere wurden im Luftkampf abgeschossen, zwei von diesen in unseren Linien bei Zorgies (nördlich von La Wasse) und südlich von Château Salins, die beiden anderen jenseits der feindlichen Front am Bourras-Walde (westlich der Maas) und über der Cotes, östlich von Verban.

Unsere Alliergeschwader haben nachts fünfzehnmal erneuert ausgiebig mit Bomben angegriffen. Sechster Kriegsjahresbericht: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Seeresultate.

Keine dauernde Gastfreundschaft für die „Appam“.

Amsterdam, 20. Mai. Der „T. N.“ zufolge erfährt die „Times“ laut Meldung eines hiesigen Blattes aus Newbort: Das Staatsdepartement veröffentlicht eine Note, die am 27. März dem Grafen Bernstorff übermittelt wurde. Es wird darin den Deutschen die Berechtigung abgesprochen, für den englischen Dampfer „Appam“ dauernde Gastfreundschaft in amerikanischen Häfen zu verlangen. Die Note weist darauf hin, daß Artikel 19 des amerikanisch-preussischen Vertrages von 1799 in diesem Falle nicht in Betracht komme, und daß den Erbeutern der „Appam“ nicht mehr als die gewöhnliche Erleichterung zugestanden werden könne. Ein Schiff einer kriegsführenden Macht dürfe einen neutralen Hafen nur aus Notwehr, wegen Mangel an Brennstoff oder wegen der Notwendigkeit von Reparaturen anlaufen und müsse, sobald diese Ursachen nicht mehr bestehen, wieder auslaufen. Die Note fügt hinzu, daß das Gericht in Übereinstimmung mit den amerikanischen Gesetzen über das Los des Schiffes entscheiden müsse. „Das Staatsdepartement weigert sich auch, dem Eruchten Bernstorff um Internierung der Mannschaft der „Appam“, da das Schiff bei der Beschlagnahme Widerstand geleistet habe, Folge zu geben. Auch die Militärpersonen unter den Fahrgästen können nach Ansicht des Staatsdepartements nicht interniert werden. Sie sind bereits nach England zurückgekehrt.

Die Mißerfolge der Italiener.

Ugano, 21. Mai. Obwohl über die Mißerfolge der Italiener in Tirol natürlich in der italienischen Presse keinerlei Einzelheiten veröffentlicht werden, beginnt doch, wie dem „B. T.“ gemeldet wird, mangelnde durchzufindern, was die dramatisierende Stimmung der Presse erheblich niederdrückt. Die Blätter beklagen die Preisgabe der Zugna Torta und der übrigen Stellungen als sehr schmerzhaft, aber als zweifellos nur vorübergehend. Die neuen Stellungen seien dafür um so fester. Der „Secolo“ schreibt, das Zurückgehen dürfte dem Volk keine Beforgnis einflößen. Das Oberkommando wisse, was es tue. Der „Corriere della Sera“ beruhigt seine Leser damit, daß die Feindreicher nunmehr auf ernste Schwereigkeiten stoßen werden. Italien könne also der weiteren Entwicklung der Dinge in vollster Ruhe entgegensehen. (1) Alle Blätter trösten sich ferner, indem sie die maßlos bewundernden Urteile der französischen Presse anführen und an Frankreichs „unerschütterliches Vertrauen zu dem italienischen Heere“ erinnern.

Delbrüds Jänner Professor.

Wien, 21. Mai. Die „Wiener Zeitung“ befragt die Mitteilung, daß Staatssekretär Delbrück in Jena eine Professur annehmen werde, in folgender Form: Staatssekretär Delbrück wird sich nach seinem Rücktritt zunächst zum Ruhestand nach Bad Nauheim begeben und alsdann seinen Wohnsitz nach Jena verlegen. Er beabsichtigt, nachdem er sich den Winter über vorbereitet hat, an der Universität über Staatsrecht, ferner über die Einführung in die soziale Gesetzgebung in großen Zügen und möglicherweise auch über die Kriegsverfassung zu lesen.

„Portugal“-Fall und „Rotes Kreuz“.

Berlin, 21. Mai. In der Petersburger Nachricht, daß die russischen Mitglieder der nach Stockholm einberufenen Kommission von Vertretern des Roten Kreuzes ihre Teilnahme an der Tagung abgelehnt haben, weil das deutsche Mitglied sich weigerte hätte, das Bedauern über die Verletzung des russischen Hospitalitätsgesetzes „Portugal“ auszusprechen, wird von ausländischer Seite folgendes mitgeteilt: Nach der amtlichen öffentlichen Darstellung hat der russische Kommissar „Portugal“ bei seiner Vorbereitungsarbeit ein hartnäckiges Unterfesseln nicht die vorchriftsmäßigen Absichten des Roten Kreuzes getragen, und Truppen und Kriegsmaterial beschützt. Die Verletzung ist somit gerechtfertigt gewesen. Das deutsche Rote Kreuz konnte daher, ohne zu der amtlichen Darstellung in Gegensatz zu treten, dem Verlangen des russischen Roten Kreuzes nicht entsprechen. Es hat aber schon vor dem Eintreffen der Kommissionsmitglieder in Stockholm dem russischen Roten Kreuz sein Bedauern über den Verlust von Mitgliedern des Roten Kreuzes und aus Anlaß der Verletzung übermitteln lassen. Da die russischen Delegierten hieran

nicht eingegangen sind, hat die Kommission leider ihre Tätigkeit nicht beginnen können. (H. T. A.)

Die vierte österreichische Kriegsanleihe.

(H. T. A.) Wien, 21. Mai. Die Blätter erfahren, daß das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe bereits vier Milliarden und mit Ungarn zusammen nahezu sechs Milliarden erreicht. Sie leben mit großer Spannung darauf, daß dieser glänzende Sieg des Hinterlandes in einem Augenblick bekannt wird, in dem die tapferen Truppen der Monarchie in Süditalien glänzende Erfolge gegen die Italiener erringen.

Der französische Bericht.

(H. T. A.) Paris, 21. Mai. Der amtliche Kriegsbericht von gestern abend meldet u. a.: Nördlich von Soissons wurden zwei starke deutsche Erdtruppenabteilungen zerstört. In der Champagne drangen wir nordwestlich von Ville-sur-Tourbe in die feindlichen Linien ein und machten die ganze Weisung eines Schützenpanzers nieder oder nahmen sie gefangen. Auf dem linken Ufer der Maas haben die Deutschen heute nachmittags einen großangelegten Angriff auf die ganze Länge des Toten Mannes unternommen. Im Abschnitt südlich des Toten Mannes wurde der Feind, der einen Ausposten in unsere ersten Linien eingedrungen war, unter schweren Verlusten daraus vertrieben. Im Abschnitt westlich des Toten Mannes und an seinen Vorhängen gelang es den Deutschen, einige Einde unternommen vorzugehen. Ein Graben wurde besetzt. Feindliche Abteilungen, die bis in unsere zweite Linie vorgedrungen waren, wurden zurückgeschlagen. Sie hinterließen zahlreiche Tote.

Flugwesen: Ein unserer Geschützpiloten hat ein deutsches Flugzeug in der Gegend von Verdun abgeschossen.

Brands Erklärungen über Verdun.

Ugano, 21. Mai. Der Pariser Berichterstatter des „Secolo“ berichtet seinem Blatte, daß die von den Abgeordneten angegebene erwarteten Erklärungen Brindis in der geheimen Sitzung des Senatsausschusses allgemeine Enttäuschung hervorgerufen hätten. Brindis Erklärungen über die Anfänge der Verdunschlacht seien, so wird der „T. A.“ berichtet, von einer unerwarteten Einfachheit gewesen. Man solle daran denken, daß in der Kammer sowohl als im Senat heftige Angriffe gegen die Regierung die Folge sein werden.

Erdbürze und Erdbeben in Italien.

Ugano, 21. Mai. Im Cervotale bei Biella erfolgte ein ungeheurer Erdbürst. Er zerstörte nach einer Dröhnung des „R.“ die Eisenbahn, Straßen, Brücken und zahllose Gehöfte und blüdiert jedes Dorf. Neben Augenblick wird der Abfluss weiterer 15.000 Kubikmeter befürchtet. Die Nachrichten, die trotz strengem Versöhnungssystems der Regierung aus Rimini kommen, lauten trübselig. Die Stadt, in der bei einem Erdbeben über tausend Häuser unbeschädigt wurden, aber eingestürzt sind, ist ruiniert, und die Bevölkerung muß abtransportiert werden. Ueber Menschenverluste darf nichts in die Öffentlichkeit bringen, um die Kriegsstimmung im Lande

nicht zu schmälern. Doch geht aus dem Mitgeteilten hervor, daß die durch die österreichischen Flotten- und Allierangriffe schon genug heimgelesene Adriaflotte mit ihrer vom Fischfang und sommerlicher Fremdenindustrie lebenden Bevölkerung in bitterster Not ist.

Der König ohne Volk.

Wien, 21. Mai. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet laut „T. A.“, daß die Verhältnisse auf dem Albanienfeld jetzt ganz unheilvoll geworden. Die Bevölkerung wurde gezwungen, an den Befestigungen zu arbeiten. Täglich wurden tausend Pferde zur Beförderung von Kriegsmaterial getötet, ohne daß dafür ein Entgelt gegeben werde. Die Führer müssen nur in einem engbesetzten Gebiet sitzen und dürfen mit einem Volk verkehren sein.

Die Befestigungsarbeiten auf Island.

Kopenhagen, 21. Mai. Laut „B. J.“ berichtet die Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“, die Verhältnisse auf der Islandinsel seien ganz unheilvoll geworden. Die Bevölkerung wurde gezwungen, an den Befestigungen zu arbeiten. Täglich wurden tausend Pferde zur Beförderung von Kriegsmaterial getötet, ohne daß dafür ein Entgelt gegeben werde. Die Führer müssen nur in einem engbesetzten Gebiet sitzen und dürfen mit einem Volk verkehren sein.

Wilson als Friedensredner.

(H. T. A.) Amsterdam, 21. Mai. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die „Times“ aus Washington, daß Wilson die Einladung angenommen habe, im Laufe der kommenden Woche auf einer Verjammlung des Friedensbundes, dem auch Taft angehört, zu sprechen.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

